

Resolution des VDRB und des VSWI betreffend des Einsatzes von Neonicotinoiden

Der Verein der Deutschschweizerischen und Rätoromanischen Bienenzüchter und der Verband Schweizer Wanderimker nehmen mit grosser Sorge zur Kenntnis, dass das schweizerische Bundesamt für Landwirtschaft die Zulassung von Insektiziden aus der Klasse der Neonicotinoide in der Landwirtschaft als Saatgutbeizmittel aufrecht erhält.

Die Erfahrungen der tragischen Ereignisse in der deutschen Rheinebene im vergangenen Frühling zeigen, dass solche Insektizide bei unsachgemäsem Einsatz Bienenvölker in grosser Zahl zu töten vermag. Die Akutwirkung solcher Substanzen auf die Bienen, auf andere Insekten und somit auf die gesamte natürliche Nahrungskette bis hin zu Wildvögeln wurde auf tragische Art und Weise dokumentiert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche Schreckensszenarien auch in Zukunft wieder auftreten werden.

Über eine mögliche Langzeitwirkung solcher Substanzen oder über das Zusammenwirken mit anderen in der Landwirtschaft eingesetzten Giften, wie Fungiziden, Pestiziden und Herbiziden ist zudem kaum etwas bekannt.

Insbesondere sind die Imker und Imkerinnen auch besorgt über einen möglichen Einfluss auf das Bienensterben, welches ihnen und ihren Bienen seit Jahren sehr zu schaffen macht.

Die Schweizer Imker fordern daher, dass:

- Insektizide in der Schweiz mindestens gleich lang gesperrt werden, wie Mittel mit gleichen Wirkstoffen auch in einem Nachbarland gesperrt sind und bleiben, unabhängig von der Verabreichungskonzentration dieser Wirkstoffe.
- der Staat die Forschung nach der Wirkung von Kombinationen von Wirkstoffen, der sublethalen Dosen und der Langzeitwirkung mit den nötigen finanziellen Mitteln und Ressourcen unterstützt, damit unabhängige und Produkte übergreifende Untersuchungen durchgeführt werden können.
- die unsichere Faktenlage beim Einsatz von Insektiziden gleich behandelt wird, wie diejenige von gentechnisch veränderten Organismen (GVO).

Grundsätzlich stellen die Imker fest, dass Gesundheit gefährdende Wirkstoffe nicht in die Umwelt gelangen dürfen, da diese unweigerlich auch in die Nahrungskette von Mensch und Tier eindringen, wo sie unbekannte und unkontrollierbare Folgen haben können. Die tragischen Folgen und Erfahrungen aus dem Einsatz des Insektizids DDT sind von den Mitgliedern des Imkerverbandes nicht vergessen.

gefasst an der Delegiertenversammlung des Vereins Deutschschweizerischer und Rätoromanischer Bienenfreunde in Bronschhofen am Sonntag, 5. April 2009